

Dieter Neubauer Vorsitzender der Gruppe Bayreuth

Neuer Vorsitzender der Frankenbund-Gruppe Bayreuth wurde Studiendirektor **Dieter Neubauer**. Dieter Neubauer, der aus Kronach stammt und seit 22 Jahren in Bayreuth lebt, ist Studiendirektor und Beratungslehrer an der gewerblichen Berufsschule.

Die bisherige geschäftsführende Vorsitzende **Cäcilie Weidig** übernahm das Amt der zweiten Vorsitzenden der Gruppe Bayreuth. Sie teilte der Gruppe bei der Jahresversammlung mit, daß die Mitgliederzahl inzwischen auf 252 gestiegen sei. Der zweite Bundesvorsitzende, Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann, dankte Cäcilie Weidig für das große Engagement, das sie gemeinsam mit ihrem Mann für die Gruppe erbracht habe: "Sie haben die Gruppe nicht nur am Leben erhalten, sondern sie ist

gewachsen, sie hat sich verstärkt, und das Programm wurde immer interessanter und abwechslungsreicher. Auch haben Sie es verstanden, nicht nur wissenschaftliche Vorträge in das Programm der Frankenbund-Gruppe einzuführen, sondern gerade die Verbindung von Wissenschaft und Geselligkeit ist für mich der Schlüssel zu dem großen Erfolg, den Sie mit Ihrer jungen Gruppe erfahren durften", sagte Bezirkstagspräsident Edgar Sitzmann.

Darauf ging auch der neue Vorsitzende in seiner Antrittsrede ein: "Ich denke also, das Leben in unserer Gruppe verlangt beides: Wissenschaftlichkeit und Geselligkeit – ich sage dazu lieber Gemeinschaftserleben: das gemeinsame Erleben unserer Verwurzelung und Geborgenheit in fränkischer Landschaft, Architektur, Geschichte und Kultur", sagte Dieter Neubauer.

Richard Großmann †

Die Frankenbundgruppe Bayreuth nahm Abschied von ihrem Bundesfreund Richard Großmann. Er gehörte ihr seit deren Bestehen im ausgehenden Jahre 1983 an. Mit seinem ausgeprägten Sinn für Kultur und Heimat unterstützte er als Beirat für Heimatpflege den Vorstand, die Arbeit in der Gruppe und die Interessen des Frankenbundes nach außen.

Die Geschichte seiner Wahlheimat Eckersdorf hat er erforscht und weitervermittelt, den Gedanken zur Erhaltung von Park und Schloß Fantaisie nährte und verbreitete er mit großer Hingabe. Dem Frankenbund – besonders der Gruppe Bayreuth galt sein Interesse bis in seine letzten Stunden. Stets beliebt waren seine Führungen und Vorträge.



Richard Großmann

Ausstellung über die Französische Revolution in Nürnberg: Einen deutschen Beitrag zum französischen Revolutionsjubiläum – der Sturm auf die Bastille jährt sich am 14. Juli zum 200. Male – leistet das Germanische Nationalmuseum mit seiner großen kulturhistorischen Ausstellung "Freiheit – Gleichheit – Brüderlichkeit" vom 24. Juni bis zum 1. Oktober in Nürnberg. Das Konzept haben Historiker, Kunsthistoriker und Literaturwissenschaftler aus der Bundesrepublik, der DDR und Israel erarbeitet. Während sich Frankreich mit etwa 700 Neuerscheinungen und nahezu tausend Fernsehstunden um eine Gesamtschau der umwälzenden Ereignisse bemüht, geht es in Nürnberg nach den Worten des Projektleiters Dr. Rainer Schoch darum, "den vielfältigen Widerhall darzustellen, den die Französische Revolution in zwei Jahrhunderten deutscher Geschichte und Kultur gefunden hat." Die Kontroverse um die Bedeutung des gigantischen Dramas hält noch immer an. Zahlreiche damals entstandene Mythen und Feindbilder seien hierzulande feste Bestandteile der aktuellen politischen Auseinandersetzung geblieben, auch wenn sie mit neuen Inhalten gefüllt würden. So stehe eine ins Irrationale gesteigerte Revolutionsangst dem unerfüllten Traum von Freiheit und Gleichheit weiterhin hart gegenüber. Schoch: "Deshalb argumentiert die Ausstellung nicht nur mit historischen Dokumenten und Zeugnissen der Bildpublizistik, sondern auch mit Gegenständen der Alltagskultur und Hauptwerken der bildenden Kunst." Sie solle auch ein unbequemer Denkstoß für die Gegenwart sein. – Zur Ausstellung erscheint ein wissenschaftlicher Katalog mit einleitenden Essays deutscher und französischer Fachleute (700 Seiten mit 600 Abbildungen, Museumsausgabe etwa 48 Mark). Täglich außer montags sind Führungen angekündigt, im umfangreichen Begleitprogramm werden Vorträge, Filme, Theateraufführungen, Konzerte und andere Veranstaltungen angeboten. Darüber informiert eine eigene Ausstellungszeitung. fr 423

Heimatkundliche Streifzüge des Landkreises Roth: Landrat Dr. Hutzelmann stellte das nunmehr siebte Heft der heimatkundlichen Schriftenreihe des Landkreises Roth einer Reihe von Heimatfreunden und Heimatkundlern vor. Die Schriftenreihe solle Beispiele der Erhaltung von

Baudenkmalern, der Tradition und dem Brauchtum der Region geben. Der Einstieg in das Heft gestaltet ein Loblied von Dr. Willi Ulsamer auf die aus dem 14. Jahrhundert stammende Erbschenkstätte "Zum Schwan". Aus seinem Artikel spricht ehrliche Begeisterung über die gelungene Renovierung. Nach der Beschreibung der Abenberger Fraisch im letzten Heft, wird heuer die Grenze des ehemaligen markgräflichen Oberamtes Stauf-Landeck dargestellt. Friedrich Seitz aus Nürnberg hat diese Grenze anhand der Grenzsteine erforscht und seine Ergebnisse niedergeschrieben.

Michael Medl schreibt über die zwar noch nicht allzu lange zurückliegende, doch meist vergessene Zeit der Kirchenwache. Auf bedeutende Kunstwerke des berühmten Eichstätter Bildhauers Loy Hering macht Robert Unterburger aus Allersberg mit seinem Aufsatz aufmerksam. Er verbindet damit eine Anregung, diese Werke in Hilpoltstein, Obermässing und Greding künftig mehr zu beachten. Ergänzend zum aktuellen Teil der Erforschung der Laibstädter Bergwerke vom letzten Jahr hat Georg Fleischmann aus Heideck über die Geschichte dieser Bergwerkstollen geschrieben.

Einmal mehr kommt im neuen Heft der bekannte Maler und Schriftsteller Georg Hetzelein mit einem Aufsatz über seinen Patendank zu Wort. Seine ihm eigenen Formulierungen, seine bildhafte Sprache und seine reizvollen Zeichnungen begeistern die Leser immer wieder. Den Abschluß des Heftes bilden ein Nachruf auf den Theologen Johannes Cochläus, auf das 100jährige Jubiläum der Gredlbahn (Bahnstrecke Roth-Greding) sowie eine Beschreibung des Buches "500 Jahre Kloster Marienburg". Das Heft ist wie sein Vorgänger im Buchhandel und beim Landratsamt Roth zum Preis von sechs Mark erhältlich.

Ausstellung "Aus der Vergangenheit der Laufer Brauereien und Gaststätten". Das Stadtarchiv und die Stadt. Sammlungen Lauf a. d. Pegnitz zeigen im Museum des Stadtarchivs Lauf, Spitalstraße 5 die Sonderausstellung "Aus der Vergangenheit der Laufer Brauereien und Gaststätten. Die alte Hopfen- und Bierstadt Lauf besitzt heute noch 5 mittelständische Brauereien, deren